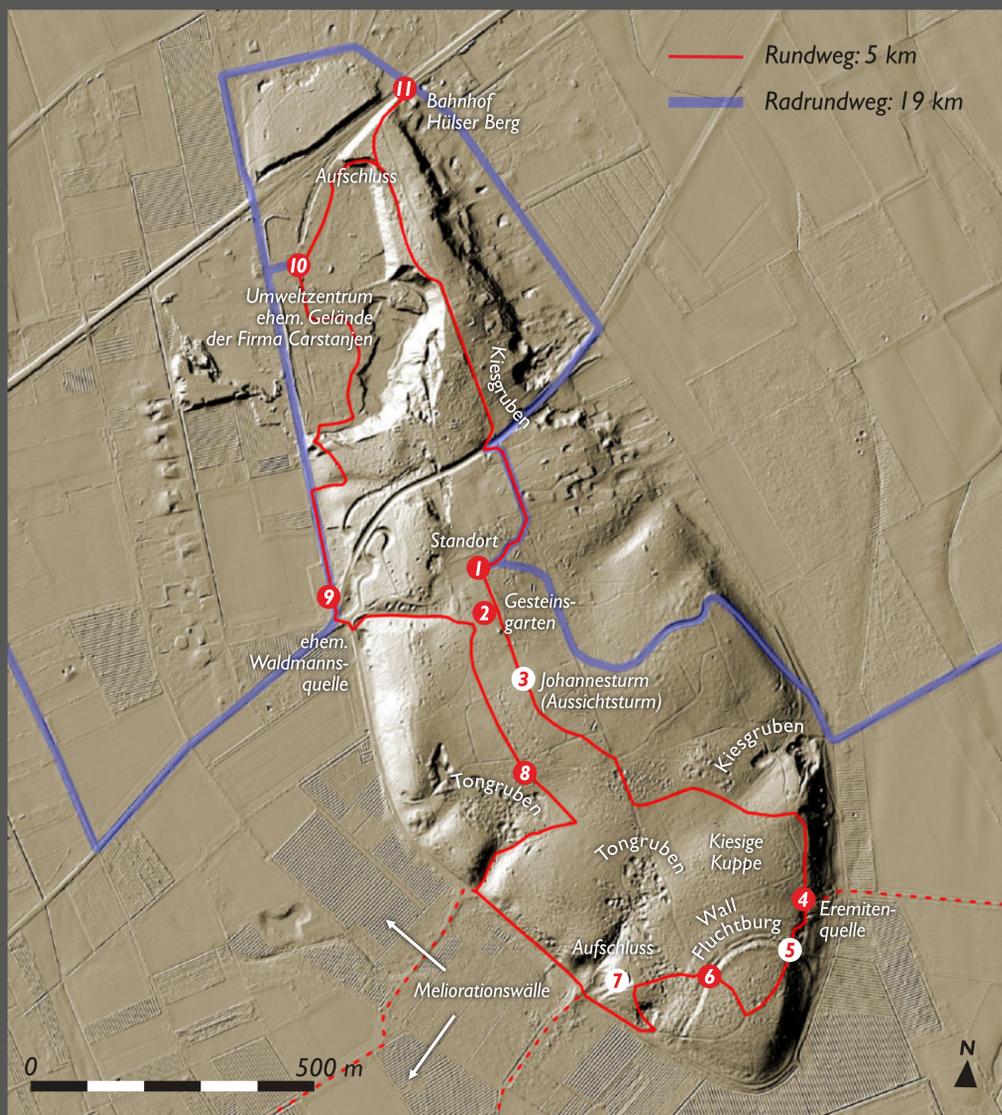


GeoPfad Hülser Berg

Der Hülser Berg

Station I



Das Relief des Hülser Bergs zeigt Spuren früherer menschlicher Eingriffe. An der Südspitze zeichnet sich der Doppelwall einer eisenzeitlichen Fluchtburg ab (Stationen 5, 6) ab. An zwei Taleinschnitten im Südwesten sind unzählige kleine Kühlen erkennbar, in denen die Hülser Töpfer jahrhundertlang nach Ton gegraben haben (Station 8). Größere Gruben zeugen von ehemaligem Sand- und Kiesabbau. Der nordwestliche Teil des Berges wurde von der Firma Carstanjen durch Kiesgewinnung bis zum Kamm abgetragen (Station 10). Im Westen und Süden des Berges sind die Meliorationswälle und -gräben erkennbar, welche zur Nutzbarmachung des Bruchlandes angelegt wurden. Die Höhendaten, die dieser Reliefkarte zugrunde liegen, wurden durch flugzeuggestütztes Laserscanning erhoben (Geobasis NRW).

GeoPfad Hülser Berg

Der GeoPfad führt zunächst als zentraler Wanderrundweg (5 km) über den Hülser Berg, der seit über einem Jahrhundert eines der beliebtesten Ausflugsziele in Krefeld ist. Weitere Wanderstrecken führen in die landschaftlich reizvollen Gebiete des Hülser Bruchs, die zum großen Teil unter Naturschutz stehen, und in das historische Zentrum von Hüls. Auf zahlreichen Infotafeln werden die lokale Geologie, Landschaftsgeschichte und Rohstoffnutzung thematisiert und so die Zusammenhänge zwischen dem Naturraum und der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Region aufgezeigt. Die meisten Stationen lassen sich auch über einen Radrundweg (19 km) erreichen.

Geschichte des Berges

Der Hülser Berg ist mit 63 Metern NHN die höchste natürliche Erhebung der Stadt Krefeld, die jedoch von zwei künstlichen Aufschüttungen im Hülser Bruch, (Kapuzinerberg und Inrather Berg) überragt wird. In den

Der Hülser Berg hat übrigens einen Namensvetter. Im ostantarktischen Viktorialand ragt der 3300 Meter hohe „Hülserberg-Nunatak“ aus dem Eis der sogenannten „Krefeld-Ebene“ auf. Benannt wurden beide auf der GANOVEX IV Antarktische Expedition in den Jahren 1984/85. Die Idee kam von einem Forscher, der Verwandte am Hülser Berg hatte.



Der unbewaldete Hülser Berg um 1890 vom Bahnhof Hülser Berg fotografiert (Foto: Stadtarchiv Krefeld)



Auf der Kiesigen Kuppe im südlichen Bereich des Hülser Bergs wurde die Humusschicht entfernt, damit sich eine Heidelandschaft entwickeln kann, wie sie den Hülser Berg für einige Jahrhunderte geprägt hat. Aus den Samen im Boden wachsen hier typische Heidegewächse wie Heidekraut und Ginster.

mittelalterlichen Rodungsperioden verschwand der Wald auf dem Berg. Um 1900 gab es dort eine baumlose Heidelandschaft, die als gemeinschaftliche Viehweide (Allmende) genutzt wurde. Nach der Aufteilung des Hülser Bergs in Parzellen und deren Versteigerung im Jahr 1840 gab es zwar Versuche, ihn ackerbaulich zu nutzen, der sandig-kiesige Untergrund erlaubte jedoch keine größeren Erträge und fiel schon bald wieder brach. Gegen Ende des Jahrhunderts engagierten sich der Färbereibesitzer Emil Molenaar und der Seidenhändler und Gründer des Krefelder Wanderclubs Johannes Junkers für die Aufforstung des Hülser Berges. Später wurde sein Osthang auch als Wohngegend attraktiv. Seit dem 19. Jahrhundert ist die Erhebung jedoch vor allem ein Ziel für Wanderer und Ausflügler. Zu den vielen Attraktionen gehören ein Aussichtsturm, ein Spielplatz, mehrere Wildgehege und ein Waldlehrpfad. Auch bei der forstwirtschaftlichen Nutzung des überwiegend aus Laubbäumen bestehenden Waldes hat die Erholungsfunktion Vorrang vor wirtschaftlichen Aspekten.



The „Hülser Berg“ ist the highest natural elevation in Krefeld (63 m a.s.l.). It is a remnant of the push moraine formed during the Saale Glaciation (Pleistocene). The hill consists of sand and gravel, deposited by the Rhine River in the Saale glacial period and submerged clay from the Holstein interglacial period. Both materials were exploited, which left traces in the topography of the hill. Since medieval times the „Hülser Berg“ was a bald heathland, used as common pasture. After its afforestation at the end of the 19th century it became a popular recreation area with several attractions like a viewing tower and game enclosures. A geotrail was established on the hill and in its environment.

